

1 / 2024 Seniorenbote

Mitteilungsblatt der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund

Landesversammlung: Führungsspitze bestätigt



ANGEBOTE 2024

Tagesfahrt, Meerwochen,
Herbstwochen ▶ S. 6

EXPERTEN TEILEN MIT

Zuschuss Rentenversicherung,
Streichung Bauernversicherung ▶ S. 7

AUS DEM LEBEN

Die Hofübergabe:
Was wichtig ist ▶ S. 8

Führung bäuerlicher Senioren bestätigt

Am Samstag, 13. April 2024 fand unter dem Motto „Mit Erfahrung gemeinsam in die Zukunft“ im Haus der Vereine in Nals die 34. Landesversammlung der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund statt.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Landesversammlung standen die Wahlen der Landesführung. Dabei setzten die Mitglieder der Seniorenvereinigung auf Kontinuität: Sowohl die Landespräsidentin Theresia Agreiter Larcher als auch die zwei Landespräsident-Stellvertreter Rita Vantsch Verginer und Johann Weissensteiner wurden mit fast 100 Prozent der Stimmen wiedergewählt. „Dieser Vertrauensvorschuss ist für mich Auftrag, weiterhin für euch als Ansprechpartnerin da zu sein, mich für eure Anliegen einzusetzen und unsere Vereinigung in den nächsten drei Jahren nach innen und außen gut zu vertreten und weiter in die Zukunft zu führen“, erklärte die sichtlich gerührte Landespräsidentin unmittelbar nach ihrer Wiederwahl.

Eröffnet wurde die Versammlung mit einem kurzen Sketch. In diesem ging es einerseits um die Tätigkeit der Seniorenvereinigung, andererseits stellte er die Verbindung zum Tagesmotto her.

Theresia Agreiter Larcher blickte zudem anlässlich des 35-jährigen Bestehens, das die Vereinigung heuer feiert, auch auf die Gründungszeit zurück: „Gegründet wurde die Seniorenvereinigung in erster Linie aus der Notwendigkeit heraus, die bäuerlichen Seniorinnen und Senioren in sozialrechtlicher Hinsicht zu unterstützen, wie zum Beispiel beim Ansuchen um Rente.“

Im Laufe der Zeit hat sie ihren Tätigkeitsschwerpunkt vor allem in der Förderung der Gemeinschaft gefunden: So war und ist es das Wichtigste, die Menschen zusammenzubringen und die Möglichkeiten zu schaffen, dass sie sich untereinander austauschen und miteinander unterhalten können, etwas Neues hören oder sehen und so ein bisschen Abwechslung in ihren Alltag bekommen. Parallel dazu hat sie über die Jahre ein Netzwerk mit verschiedenen Partnern geknüpft, um sich Informationen rund um die Seniorenpolitik im Land zu holen und sich dem entsprechend für die Interessen ihrer Mitglieder einzusetzen.



Die Landesführung und die Bezirkspräsidenten: (v. l.) Maria Ramoser, Johann Weissensteiner, Theresia Agreiter Larcher, Josef Weissteiner, Rita Vantsch Verginer, Ernst Hofer, Anna Hofbauer, Martina Plörer

Das Wichtigste ist die Gemeinschaft

Als eines ihrer wichtigsten Ziele für die kommenden Jahre nannte die wiedergewählte Landespräsidentin die Stärkung der Gemeinschaft unter den bäuerlichen Senioren: „Es ist mir ein großes Anliegen, dass auch weiterhin auf allen Ebenen viele Initiativen organisiert werden, bei denen die Seniorinnen und Senioren zusammenkommen können. Außerdem ist es mir wichtig, dass wir zukünftig unseren sozialen Auftrag noch stärker in den Mittelpunkt stellen. Gerade wir dürfen die Schwachen in unserer Gesellschaft nicht vergessen und sollen auch ihre Bedürfnisse wahrnehmen und berücksichtigen.“ Jeder habe etwas, das er zu dieser Gemeinschaft beitragen könne und solle – ob das nun Fachwissen, Erfahrung oder besondere Fähigkeiten seien.

An die Politik richtete Theresia Agreiter Larcher den Appell, bei allen anstehenden Themen die älteren Menschen nicht zu vergessen: „Das gilt vor allem für den Bereich der Digitalisierung, mit der sich viele von uns einfach schwertun. Wir müssen immer daran denken, alle Mitglieder unserer

Gesellschaft – auch die älteren – mitzunehmen.“

Gemeinsam blickte das Führungstrio der Seniorenvereinigung auch auf das abgelaufene Jahr zurück. Erfreulicher Höhepunkt war die Gründung zweier neuer Ortsgruppen, und zwar in Neumarkt und Wengen. Damit zählt die Seniorenvereinigung nun landesweit 65 aktive Ortsgruppen.

Höhepunkt im laufenden Jahr wird eine Wallfahrt und Feier anlässlich des 35-jährigen Bestehens sein.

Ehrung und Dank

Geehrt wurde bei der Landesversammlung die ausgeschiedene Präsidentin des Bezirks Burggrafenamt, Marianna Egger. Sie stand dem Bezirk seit 2009 vor und hat ihr Amt bei den jüngsten Wahlen im Februar an Ernst Hofer weitergegeben. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für ihren ehrenamtlichen Einsatz erhielt sie die Ehrenurkunde und das Ehrenzeichen in Silber der Seniorenvereinigung.

Marianna Egger war nach Anna Öttl die zweite und mittlerweile längste Bezirkspräsidentin des Burggrafenamts.

Ein großes Anliegen war ihr vor allem die Gründung von neuen Ortsgruppen. So entstanden unter ihrer Führung die Gruppen in Vöran, Tirol, Schenna und Lana. Zu vielen weiteren Gesprächen in anderen Orten des Bezirks hat sie sich außerdem getroffen und so schon einmal die ersten Ideen für weitere mögliche Gründungen in der Zukunft gesät.

Da Marianna Egger im Dezember 2023 das Amt der Ortspräsidentin der Ortsgruppe Hafling übernommen hat und in dieser Amtsperiode Ernst Hofer noch als Bezirkspräsident-Stellvertreterin zur Seite steht, wird sie sich in diesen Funktionen auch weiterhin für die Senioren einsetzen. „Es freut uns fest, dass wir also noch auf dich zählen können, liebe Marianne“, betonte Theresia Agreiter Larcher in ihrer Laudatio.

Ein schöner Moment der Landesversammlung war auch der Dank der Seniorenvereinigung an den ehemaligen Landesobmann und nun Ehrenobmann des Südtiroler Bauernbundes Leo Tiefenthaler. Als Dankeschön gab es den Schurz der Seniorenvereinigung; Leo Tiefenthaler ist nämlich seit einiger Zeit selbst Mitglied der Vereinigung.

Lob und Anerkennung für die Senioren

Landwirtschafts-Landesrat Luis Walcher dankte den Senioren, besonders aber den Wiedergewählten: „Es gibt nichts Schöneres, als die gesamte bäuerliche Familie zusammen zu sehen. Ältere Menschen bringen einen reichen Erfahrungsschatz mit, von dem wir alle profitieren. Bleibt weiterhin so aktiv und voller Energie und pflegt eure Freundschaften!“

Bauernbund-Landesobmann Daniel Gasser hob die Lebensleistung der bäuerlichen Senioren hervor: „Ihr habt unser Land zu dem gemacht, was es heute ist. Dafür können wir euch nicht genug danken. Wir brauchen eure Erfahrung, um unsere gemeinsame Zukunft gestalten zu können.“ Daniel Gasser rief die Senioren zudem auf, dem amtierenden Südtiroler EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann auch bei den anstehenden EU-Wahlen wieder das Vertrauen zu schenken.

Herbert Dorfmann selbst ermutigte die Senioren, ihre positive Lebenseinstellung den jüngeren Generationen weiterzugeben und sie für die Landwirtschaft zu begeistern.

Otto von Delleman als Vorsitzender des Südtiroler Seniorenbundes und Mitglied des Landessenorenbeirats dankte der Seniorenvereinigung für ihren wertvollen Beitrag und lud sie ein, sich weiterhin aktiv in die Diskussion um aktuelle Themen einzubringen.

„Ihr seid Zeugen des Glaubens“

Den Gottesdienst zum Auftakt der Landesversammlung feierte der Pfarrer von Nals, Richard Sullmann. Er ging darin vor allem auf den Glauben ein.

„Es gibt nicht einen Glaubensweg für alle, sondern jeder Mensch muss sich auf seinem Lebensweg seine eigenen Fragen nach dem Glauben stellen“, sagte Pfarrer Richard Sullmann. Auf diese Weise hätten sich im Laufe der Zeit viele religiöse Bräuche entwickelt, auch bei den Bauernleuten, wie zum Beispiel angewandte Nächstenliebe im bäuerlichen Umfeld, die nach wie vor ausgeübt wird. „Der Glaube erfordert eine ganz persönliche Entscheidung und Anwendung im Leben“, führte er weiters aus.

Für die musikalische Gestaltung sorgte die Rittner Bauernseniorenmusig und um das leibliche Wohl kümmerte sich die Ortsgruppe Nals der Südtiroler Bäuerinnenorganisation. **Bernhard Christanell**



Marianna Egger (3. v. l.) wurde für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Inhalt

- 2 TITELGESCHICHTE**
34. Landesversammlung
- 4 VON SENIOREN FÜR SENIOREN**
7. Landespreiswatten
Dreitagesfahrt nach Straßburg
Geschichten gesucht
Tagesfahrt, Meer-, Herbstwochen
- 7 EXPERTEN TEILEN MIT**
- 8 AUS DEM LEBEN**
- 10 AUS DEN BEZIRKEN**
Bezirksversammlungen 2024
- 12 AUS DEN ORTSGRUPPEN**
- 16 INFORMIERT & NACHGEDACHT**
Broschüre der Seniorenpastoral
Landesgaudihandmähen
Gedanken von Josef Torggler

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:
Südtiroler Bauernbundgenossenschaft,
Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 5, 39100 Bozen

Druck: Grafische Betriebe Athesia Druck, Bozen

Schriftleitung:
Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 5, 39100 Bozen,
Tel.: 0471 999328, Fax: 0471 999488,
E-Mail: seniorenvereinigung@sbb.it

Chefredakteur und presserechtlich verantwortlich: Bernhard Christanell

Redaktion: Karin Alber, Barbara Veit

Grafische Gestaltung: Ulrike Cassar

R.O.C.: 006699

Erscheint dreimal jährlich.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben die Meinung des Autors wieder.



7. LANDESPREISWATTEN

Senioren messen sich im Watten

Am Dienstag, 30. April 2024 trug die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund im Restaurant „Sonnenheim“ in Hafling zum siebten Mal ihr Landespreiswatten aus.

Zum Landespreiswatten der Seniorenvereinigung werden 16 Spielerpaare eingeladen, die bei dieser Veranstaltung die besten Watter des Landes ermitteln. „15 Paare qualifizieren sich über die Preiswatten, die im Vorfeld in unseren Bezirken stattfinden. Ein Paar wird von unserem Landesausschuss zusammengestellt“, erklärt die Landespräsidentin Theresia Agreiter Larcher und ergänzt: „In diesem Jahr konnten wir als sogenanntes Promispielerpaar zwei ganz bekannte und geübte Watter für uns gewinnen, und zwar Landeshauptmann a. D. Luis Durnwalder und Landesrat und Senator a. D. Hans Berger.“

Wie sehr sich die Watter über die Anwesenheit dieser beiden freuten, zeigte der große Applaus, den sie bekamen, als sie im „Sonnenheim“ eintrafen. „Es ist uns eine große Ehre, dass ihr euch heute die Zeit nehmt, um hier mit dabei zu sein, aber wir werden euch nicht schonen, sondern ihr müsst euch die Punkte genauso hart erspielen, wie alle anderen“, betonte Theresia Agreiter Larcher mit einem Schmunzeln.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen fiel der Startschuss für das Turnier. Unter den

strengen Augen des Schiedsrichters Karl Gschnell und des Co-Schiedsrichters Konrad Ambach, beide aus Kaltern, wurde nun um den Sieg gespielt. Da hieß es für alle 32 Watter strategisch denken, schlussfolgern und kombinieren. Einige versuchten mit einem Bluff oder mit einer Diskussion den Verlauf des Spiels zu beeinflussen, andere verließen sich auf das Glück, gute Karten zu erwischen; einige zeigten rege Emotionen, andere blieben stets ruhig. Auf jeden Fall blieb das Preiswatten bis zur letzten Sekunde spannend, denn erst in der letzten Runde des vierten und letzten Spiels entschied sich, wer sich den Turniersieg sicherte.

Wattkönige zum dritten Mal aus dem Bezirk Pustertal

Als das letzte Blatt ausgespielt war, folgte die Preisverteilung. Die Landespräsidentin Theresia Agreiter Larcher und die beiden Landespräsident-Stellvertreter Rita Vantsch Verginer und Johann Weisensteiner verkündeten: „Es ist uns eine ganz besondere Freude, dass unser Ehren-

präsident Gottfried Oberstaller gemeinsam mit Goffredo Trebo, dem Präsidenten unserer Ortsgruppe St. Martin-Untermoi, den ersten Platz belegt hat. Ihr beide seid somit unsere Wattkönige 2024! Der Sieg geht damit zum dritten Mal in Folge ins Pustertal: 2019 nach Sand in Taufers und Gais, 2023 nach Pfalzen und heuer eben nach Welsberg/Taisten und St. Martin in Thurn.“ Die beiden Sieger hatten alle vier Spiele für sich entscheiden können und dabei am wenigsten Gegenpunkte eingesteckt.

Ebenfalls alle vier Spiele gewonnen hatten, allerdings mit etwas mehr Gegenpunkten, die Zweitplatzierten Gottfried Frener und Josef Frener von der Ortsgruppe St. Andrä-Afers. Den dritten Platz holten sich Erich Mair und Heinrich Kobler von der Ortsgruppe Eyrs. Sie hatten drei Spiele für sich entschieden und nur das letzte an ihre Gegner verloren. Die beiden Promispieler Luis Durnwalder und Hans Berger erspielten sich den 12. Platz.

Dank an Helfer und Sponsoren

Am Ende dieses unterhaltsamen und spannenden Nachmittags dankte die Landespräsidentin allen Wattern für das faire Spiel, den beiden Schiedsrichtern für ihre sehr gute Arbeit und ihren beiden Stellvertretern sowie den anwesenden Bezirkspräsidenten für die wertvolle Mithilfe: „Bei einer solchen Veranstaltung ist es wichtig, dass viele helfende Hände da sind, damit alles reibungslos ablaufen kann.“

Schließlich durften sich alle Teilnehmer noch über einen schönen Sachpreis freuen. Ein großer Dank geht in diesem Zusammenhang an die großzügigen Sponsoren einiger Preise: Firma Rieper (Vintl), VOG Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften Marlene, Milchhof Meran, Gärtnerei Kircher (Bozen), Firma Loacker (Ritten) und Kellerei Meran.



Siegerpaare, Schiedsrichter, Promispieler: (v. l.) Konrad Ambach, Karl Gschnell, Gottfried Frener, Josef Frener, Gottfried Oberstaller, Hans Berger, Goffredo Trebo, Erich Mair, Heinrich Kobler, Luis Durnwalder

DREITAGESFAHRT NACH STRASSBURG

Ausflug ins Herz von Europa

Im März organisierte die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund für ihre Funktionäre eine Dreitagesfahrt nach Straßburg mit Besuch des Europäischen Parlaments und Treffen mit EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann.

Die Fahrt wurde in erster Linie für die Ausschussmitglieder veranstaltet, die in der letzten Amtsperiode für die Seniorenvereinigung auf Orts-, Bezirks- und Landesebene aktiv waren. „Nachdem im Februar die Wahlen unserer Ortsgruppen und Bezirke abgeschlossen waren, wollten wir als Zeichen der Wertschätzung etwas Spezielles für unsere Funktionärinnen und Funktionäre anbieten. So kam es, dass wir zum zweiten Mal nach sechs Jahren wieder eine Fahrt nach Straßburg austrugen und mit 40 Personen ins Herz von Europa reisten“, erklärte Theresia Agreiter Larcher, die als Landespräsidentin die Fahrt begleitete.

Auf dem Programm standen die Städte Straßburg und Freiburg. Während die Gruppe in Freiburg, mit seinem mittelalterlichen Stadtzentrum und seinem beeindruckenden Münster, in die Vergangenheit eintauchte, konnte sie sich in Straßburg vor allem einen Eindruck von der aktuellen Politik machen.

Im Europäischen Parlament erwartete sie eine Einführung in die Funktion, Struktur und Organisation der EU im Allgemeinen und des Parlaments in Straßburg im Besonderen. Zudem konnte sie im großen Plenarsaal einer Sitzung folgen, bei der unter anderem auch EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann gerade eine Rede zum Thema „Tierschutz und Tiertransporte“ hielt.

Abgerundet wurde der Besuch dieser Stadt mit einer Bootstour, die der Gruppe die Entwicklung Straßburgs in den letzten 20 Jahrhunderten aufzeigte.

Auf einen „Ratscher“ mit Herbert Dorfmann

Schließlich trafen sich die Vertreter der Seniorenvereinigung noch mit Herbert Dorfmann zum gemeinsamen Mittagessen. Dabei hatten sie die Möglichkeit,



Die Teilnehmer der Straßburg-Fahrt der Seniorenvereinigung mit EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann im EU-Parlament

dem Südtiroler EU-Parlamentarier Fragen zu stellen und ihre Anliegen vorzubringen. „Mir ist es wichtig, auch außerhalb vom strengen Reglement im Parlament einen geselligen Rahmen für lockere Gespräche zu schaffen“, betonte Herbert Dorfmann und ergänzte: „Mir ist auch bewusst, dass die EU-Politik räumlich und oft auch thematisch weit weg scheint. Genau aus diesem Grund sind mir solche Treffen so wichtig.“

Seine zugängliche Art, aber wohl auch die immer noch spürbare Verbundenheit als ehemaliger Direktor mit dem Südtiroler Bauernbund, entlockte den bäuerlichen Senioren politische und persönliche Fragen: So wurden unter anderem allseits präsenste Themen wie Bär und Wolf, leistbares Wohnen und Digitalisierung diskutiert. Daneben wollten die Mitglieder der Seniorenvereinigung aber auch wissen, wie stressig das Leben eines EU-Parlamentariers wirklich sei. „Das hängt ganz davon ab, wie intensiv man den Job ausübt“, meinte Herbert Dorfmann. Ihm sei es sehr wichtig, neben seiner Arbeit in Brüssel und den monatlichen Plenarsitzungen

in Straßburg viel zu reisen, Beziehungen zu pflegen sowie Lokalausgänge und Besuche vor Ort in den Mitgliedsstaaten zu absolvieren. Am Wochenende fahre er hingegen, wenn es die Arbeit zulässt, zu seiner Familie nach Südtirol.

Hinweis auf die Europawahlen im Juni 2024

Zum Abschluss dieses interessanten Treffens und netten Austauschs dankte Landespräsidentin Theresia Agreiter Larcher Herbert Dorfmann für seine Bereitschaft, der Gruppe einen Einblick ins EU-Parlament und in den Alltag eines EU-Parlamentariers zu geben.

Außerdem verwies sie auf die Europawahlen im Juni dieses Jahres und forderte dazu auf, Herbert Dorfmann wieder zu unterstützen und ihm das Vertrauen zu geben.

Sie betonte: „Herbert Dorfmann hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut eingearbeitet und eingesetzt und wir brauchen in der EU Leute, die kompetent und erfahren sowie seriös sind!“

AUFRUF

Geschichten gesucht!

Die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund beteiligt sich in diesem Jahr an einem schönen Projekt, bei dem auch die Hilfe der Mitglieder gefragt ist: Nadine Pichler, Südtiroler Kinderbuchautorin und frühere Landessekretärin der Seniorenvereinigung, möchte ein Kinderbuch mit Geschichten von Omas und Opas schreiben, das die vergangenen Zeiten in unserem Land einfühlsam und lehrreich darstellt. Ziel dieses Buchs ist es, die wertvollen Erfahrungen und Erzählungen der älteren Generationen zu sammeln, unser kulturelles Erbe zu bewahren und gleichzeitig unseren Kindern die Möglichkeit zu bieten, die Geschichte und die Veränderungen in unserer Gesellschaft besser zu verstehen.

Um dieses Projekt erfolgreich umzusetzen, ist Nadine Pichler auf der Suche nach Seniorinnen und Senioren, die bereit wären, besondere Geschichten, Anekdoten, Einblicke, Ratschläge und persönliche Erfahrungen zu erzählen und aufschreiben zu lassen. Ihr ist es wichtig, dass die Geschichten nicht zu lang, nicht belehrend und wenn möglich auch nicht traurig oder sehr negativ sind. Es sollten nette und spannende Erzählungen sein, die man Kindern in ihrer Sprache vermitteln kann, die sich leicht lesen lassen und doch wichtige Botschaften hinterlassen.

Es wäre schön, wenn sich einige Seniorinnen und Senioren angesprochen fühlen und bereit sind, ihre spannenden Geschichten zu erzählen. Der Aufruf richtet sich an alle Mitglieder. Besonders erfreut wäre Nadine Pichler über die Erinnerungen von Über-80-Jährigen.

Wer also eine passende Geschichte oder eine Person weiß, kann sich gerne im Landessekretariat der Seniorenvereinigung melden, und zwar bis spätestens Freitag, 24. Mai 2024. Es genügt dafür die Bereitschaft und das Interesse, eine oder auch mehrere Geschichten zu erzählen. Wir leiten den Kontakt dann an Nadine Pichler weiter. Sie wird sich anschließend selbst bei den betreffenden Personen melden, sich die Geschichten anhören, auswählen und gegebenenfalls niederschreiben.

ANGEBOTE 2024

Tagesfahrt, Meer- und Herbstwochen

Die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund trägt auch heuer wieder eine Tagesfahrt und verschiedene Urlaubswochen aus. Zur Auswahl stehen folgende Angebote.

Tagesfahrt ins Pustertal

Die Seniorenvereinigung organisiert demnächst eine Tagesfahrt ins Pustertal. Im Mittelpunkt stehen der Besuch des Kräuterhofs „Hauser“ in Wielenberg/Percha und des Messner Mountain Museums „Ripa“ in Bruneck. Daneben sollen aber auch das Gesellige und die Unterhaltung nicht zu kurz kommen.

Auf dem Pustertaler Bergbauernhof „Hauser“ werden etwa 50 verschiedene Kräuter angebaut, die zu ätherischen Ölen, Tees, Teemischungen, Kräuterschnäpsen, Kräuterlikören, Kräutersalz, Kräuterkosmetik, Kräuterkissen usw. verarbeitet werden. Der Kräuterhof ist im größten und wohl auch schönsten Naturstammhaus Südtirols untergebracht. Eine archäologische Ausstellung mit Funden direkt vom Hof lädt außerdem zu einer Zeitreise ein.

Auf Tibetisch bedeutet „ri“ Berg und „pa“ Mensch. Das Messner Mountain Museum „Ripa“ in Bruneck bringt Besuchern die Kultur und Lebensweise der Bergvölker näher. Ob Afrika oder Asien, Südamerika oder Europa – das Leben in Bergregionen stellt Menschen überall auf der Welt vor besondere Herausforderungen.

Das Mittagessen findet im „Saalerwirt“ in St. Lorenzen statt. Anschließend ist ein kurzer Besuch des Wallfahrtskirchleins Maria Saalen möglich. Die Besonderheit dieser ist die schwarze Muttergottes.

Zielgruppe: Mitglieder der Seniorenvereinigung und Interessierte

Termin: Mi., 22.5.2024 (ganztags)

Gebühr: 20 Euro pro Person

Leistungen: Busfahrt ab-bis Burgeis, Besuch des Kräuterhofs „Hauser“, Besuch des Messner Mountain Museums „Ripa“

Nicht im Preis enthaltene Leistungen: Mittagessen, sonstige Ausgaben

Information und Anmeldung: Landessekretariat der Seniorenvereinigung, Tel.: 0471 999328 (Die Anmeldungen laufen bereits.)

Meerwochen an der Adria

Im Sommer veranstaltet die Seniorenvereinigung wieder zwei Meerwochen an der Adria. Sie bieten nicht nur eine erholsame Zeit am Meer, sondern auch die Gelegenheit, in netter Gesellschaft gemeinsam etwas zu unternehmen.

Zielgruppe: Mitglieder der Seniorenvereinigung und Interessierte

Ort: Hotel „Gardenia“*** in Igea Marina (Provinz Rimini)

1. Termin: Sa., 15.6. bis Sa., 22.6.2024

2. Termin: Sa., 24.8. bis Sa., 31.8.2024

Gebühr: 900 Euro pro Person im Doppelzimmer und 1.120 Euro im Einzelzimmer

Leistungen: Busfahrt ab-bis Schlanders und Bruneck, Unterkunft mit Vollpension und Getränken zu den Mahlzeiten, Nutzung des Schwimmbads, des Strands und der Liegen, Reisebegleitung, Reise- und Stornoversicherung

Information und Anmeldung: Büro des Reiseunternehmens „Primus Touristik Silbernagl“, Tel.: 0471 059906 (Die Anmeldungen laufen bereits.)

Vorschau: Herbstwochen

Auch im Herbst bietet die Seniorenvereinigung wieder Urlaube an, die ein abwechslungsreiches Programm sowie Zeit für Entspannung und schöne Erlebnisse bieten.

Kurwochen in Bad Füssing (Bayern): Sa., 12.10. bis Sa., 19.10.2024 (1. Termin), So., 10.11. bis So., 17.11.2024 (2. Termin)

NEU! Erholungswoche im Hotel „Waldheim“* in Martell:** So., 13.10. bis So., 20.10.2024

Erholungswoche im Hotel „Sonnenheim“* in Hafling:** Mo., 4.11. bis Fr., 8.11.2024

Die Details zu diesen Angeboten werden in der nächsten Ausgabe des „Seniorenbote“ (erscheint im August) veröffentlicht. Die Anmeldungen sind dann ab dem Zeitpunkt der Erscheinung im Landessekretariat der Seniorenvereinigung möglich.

INFORMATION I

Zuschuss auf die Rentenversicherung

Die Gesuche um Zuschuss auf die Rentenversicherung der Bauern können ab sofort bis Ende Juli 2024 gestellt werden.

Betriebe, die sich in besonders ungünstiger Lage befinden, erhalten von der Region einen Zuschuss in Höhe von mindestens 50 Prozent auf die geschuldeten Rentenbeiträge der Versicherten. Die berechtigten Betriebe müssen alle nachstehenden Voraussetzungen erfüllen:

- mindestens 20 Erschwernispunkte laut Beschluss der Landesregierung Nr. 1686/2013;
- nicht mehr als 40 Großvieheinheiten;
- nicht mehr als 3 Hektar Obst- oder Weinbau;
- der Titelträger, zusammen mit den aktiv eingetragenen Familienmitgliedern, darf ein steuerbares Einkommen von höchstens 28.000 Euro im Jahr 2022 haben (ausgenommen sind Einkommen vom Hof sowie Bauernrenten).

Der Südtiroler Bauernbund strebt, wie im Vorjahr, einen erhöhten Zuschuss für Betriebe, die unter besonders erschwerten Bedingungen bearbeitet werden, wie folgt an:

- Betriebe mit 20 bis 75 Erschwernispunkten sollten 50 Prozent erhalten;
- Betriebe mit 76 bis 110 Erschwernispunkten sollten 60 Prozent erhalten;

Kontakte des Patronats

In jedem SBB-Bezirksbüro befindet sich eine Stelle des Patronats ENAPA. Diese sind für alle Bürger zugänglich und stehen für Informationen und Beratungen zur Verfügung.

Bozen: 0471 999449
 Brixen: 0472 262420
 Bruneck: 0474 556820
 Meran: 0473 213420
 Neumarkt: 0471 829420
 Schlanders: 0473 737820
 Sterzing: 0472 767758

www.sbb.it/patronat



Der Zuschuss beträgt mindestens 50 Prozent.

- Betriebe mit mehr als 110 Erschwernispunkten sollten 70 Prozent erhalten.

Die Gesuche um Zuschuss auf die Rentenversicherung müssen bis 31. Juli 2024 bei der Landesagentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung ASWE eingereicht werden. Beim Abfassen und Übermitteln der elektronischen Gesuche stehen die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronats ENAPA kostenlos zur Verfügung. Sie werden, wie in den Vorjahren, Einladungen für das Ansuchen an die Betroffenen verschicken.

Folgende Unterlagen werden benötigt:

- Fotokopie beider Seiten der gültigen Identitätskarte des Antragstellers;
- Steuererklärung 2023 für das Einkommensjahr 2022 (Mod. Unico PF/2023 oder Mod. 730/2023 oder Mod. CU 2023) des Antragstellers und aller aktiv versicherten Personen; die Rentenübersichten Mod. CU 2023 der mitversicherten Rentner;
- Kontonummer IBAN;
- Falls für das Jahr 2023 kein Zahlungsauftrag beim Südtiroler Bauernbund bestand: Fotokopie aller vier Mod. F24-Quittungen bzw. bei telematischer Einzahlung eine Überweisungsbestätigung der NISF/INPS-Bauernversicherungsbeiträge 2023 mit der Gesamtübersicht.

INFORMATION II

Streichung aus der Bauernversicherung

Die altersbedingte Streichung aus der Bauernversicherung sollte nie voreilig vorgenommen werden, wenn ein Rentner weiterhin aktiv auf dem Hof mitarbeitet.

Eine Streichung aus der Bauernversicherung ist nur aus bestimmten Gründen möglich und eine Wiedereintragung ist mit Komplikationen verbunden. Wer sich altersbedingt aus der Bauernversicherung streichen lässt, muss zudem wissen, dass bei einem Arbeitsunfall die INAIL-Leistungen nicht greifen.

Das bedeutet, dass das Tagegeld, also die tägliche Entschädigung für den Krankenstand aufgrund eines Arbeitsunfalls, nicht ausbezahlt wird und man keinen Anspruch auf eine Arbeitsinvalidität laut INAIL hat. Die Arbeitsinvalidität ist die prozentuelle Schadensbewertung des INAILS.

Verunglückt eine nicht-bauernversicherte Person bei Arbeiten auf dem Hof tödlich, haben die Angehörigen keinen Anspruch auf die Leistungen des Arbeitsunfallinstitutes INAIL.

Dazu ein Beispiel: Ein Rentner hat sich vor Jahren aus der Bauernversicherung streichen lassen. Er ist 75 Jahre alt, arbeitet aber dennoch weiterhin aktiv auf dem Hof mit und fährt auch mit den Maschinen. Während er mit dem Traktor auf dem Feld arbeitet, verunglückt er tödlich, das heißt es ereignet sich ein tödlicher Arbeitsunfall. Seine Frau ist 63 Jahre alt. Nach dem Tod ihres Mannes erhält sie die NISF/INPS-Hinterbliebenenrente sowie das Una Tantum bei Unfalltod. Da ihr Mann aber nicht mehr bauernversichert war, erhält sie weder den Begräbniskostenbeitrag noch die INAIL-Hinterbliebenenrente. Der hinterbliebenen Ehegattin entgeht, berechnet auf ihre Lebenserwartung, somit insgesamt ein steuerfreier Betrag von ca. 200.000 Euro.

Aus diesem Grund sollte eine Streichung aus der Bauernversicherung nie voreilig vorgenommen werden. Sollte ein Rentner weiterhin aktiv auf dem Hof mitarbeiten, wird empfohlen, ihn nicht aus der Bauernversicherung streichen zu lassen.

Quelle: Pexels/Pixabay

Die Hofübergabe: Was wichtig ist

Die Hofübergabe ist ein einschneidendes Ereignis im Leben eines Bauern bzw. einer Bäuerin. Im folgenden Interview schildert Andreas Mayr, Bezirksleiter des SBB-Bezirksbüros Bozen, wie dieser Prozess abläuft und welche Aspekte für die Übergeber wichtig sind.

„Seniorenbote“: Herr Mayr, wie wird eine Hofübergabe normalerweise angegangen?

Andreas Mayr: Am Beginn dieses Prozesses steht meistens die Erstinformation. Das heißt, der Hofübergeber, manchmal sogar schon mit dem Hofübernehmer zusammen, kommt zu mir ins Bezirksbüro, um sich darüber zu informieren, wie eine Hofübergabe abläuft, welche erbrechtlichen Aspekte es zu berücksichtigen gilt und Ähnliches. Für den Übergeber ist es nämlich wichtig, das alles zu wissen, damit die Familie den ganzen Prozess möglichst ohne Streitereien über die Bühne bringt.

Wie geht es nach der Erstinformation weiter?

Nach der Erstinformation tauscht sich die Familie zuerst einmal intern aus und setzt sich mit dem, was sie von mir bzw. uns erfahren hat, gemeinsam auseinander. Der Großteil, der sich im Bezirksbüro über die Hofübergabe informiert, macht diese dann auch über uns. So treffen wir uns wieder, um alles noch einmal im Detail durchzusprechen, die erforderlichen Dokumente zu organisieren und bis zum Notartermin alles miteinander auszumachen und zusammen vorzubereiten. Auch nach dem Notartermin begleiten wir den Prozess noch, da dann noch eine Reihe von formellen Sachen, wie Umschreibungen und Richtigstellungen von Positionen, zu tätigen sind.

Was ist vor allem für den bzw. die Hofübergeber wichtig?

Dem Übergeber bzw. dem Übergeber-Ehepaar ist vor allem die eigene Absicherung wichtig. Bei einem geschlossenen Hof, und wir haben es meistens mit geschlossenen Höfen zu tun, ist das gesetzlich durch das Südtiroler Höfegesetz geregelt. Es handelt sich hierbei um das sogenannte Ausgedinge und es umfasst vier wichtige Punkte: lebenslanges Wohnrecht

am Hof in einer angemessenen Wohnung, die Übernahme der Wohnungsspesen durch den Hofübernehmer, die Erhaltung und die Pflege. Die Erhaltung ist so definiert, dass der Übergeber das Recht hat, sich weiterhin Produkte vom Hof für den Eigenbedarf zu nehmen, wie zum Beispiel Saft, Wein, Speck, Fleisch, Milch und Eier. Es geht hier also weniger um finanzielle Zuwendungen als um die Verwendung von Lebensmitteln. Die Pflege ist ein Punkt, der den Übernehmer und auch die Weichenden interessiert. Das Ausgedinge sieht vor, dass der Übernehmer die leichte Pflege bis zur 1. Pflegestufe übernimmt. Alles, was darüber hinausgeht, betrifft dann hingegen wieder alle Erben, wenn die finanziellen Möglichkeiten des bzw. der Betroffenen aufgebraucht sind.

Gibt es diese Regelung auch bei Höfen, die nicht geschlossen sind?

Bei nicht-geschlossenen Höfen greift die Regelung des Höfegesetzes nicht. Aber man kann solche Punkte natürlich auch privat vereinbaren. Man muss aber dazu sagen, dass es bei nicht-geschlossenen Höfen oft ein bisschen leichter ist, und zwar dahingehend, dass diese teilbar sind und man sich als Übergeber daher auch noch etwas zurückbehalten kann.

Welche Punkte sind für den bzw. die Hofübergeber noch relevant?

Ein weiteres Thema, das ab und zu angesprochen wird, ist die Mithilfe der Übergeber auf dem Hof. Bei unseren Bauern ist es ja nicht so, dass sie nach der Hofübergabe von einem Tag auf den anderen nichts mehr tun, sondern sie helfen auch weiterhin mit, so gut es geht. In diesem Zusammenhang gibt es die sogenannte Entschädigungsleistung, weil ab der Hofübergabe die Einnahmen ja zur Gänze auf den Übernehmer übergehen. Allerdings gibt es da keine einheitliche Regelung oder Vorgangsweise, denn das hängt von der



Andreas Mayr berät und begleitet als SBB-Bezirksleiter Bozen Höfe bei der Übergabe.

Größe des Betriebs ab, was finanziell überhaupt möglich ist, wie fit die Leute noch sind und vieles mehr. Aber die Übergeber sind sich schon bewusst, dass sie nach der Übergabe mit ihrer Rente auskommen müssen, die bei den Bauern nicht allzu groß ist. Allerdings deckt das Ausgedinge, wie schon erwähnt, eine Reihe von Ausgaben ab und in den meisten Fällen reicht das dann auch aus. Manchmal gibt es aber schon ein bisschen die Überlegung der Übergeber, ob es nicht einmal knapp wird, wenn größere Ausgaben anstehen sollten, wie zum Beispiel im gesundheitlichen Bereich oder bei einem Auto.

Gibt es eigentlich den richtigen Zeitpunkt für die Hofübergabe?

Der Zeitpunkt für die Hofübergabe ist wesentlich, aber den einen richtigen Zeitpunkt dafür gibt es nicht. Ich merke auch nicht, dass es Tendenzen gibt, früher oder später zu übergeben, denn das ist wirklich ganz unterschiedlich. Manchmal merkt man, dass wenn jemand selbst spät übernommen hat, es ein bisschen hinausgezögert wird, weil sonst ein relativ kurzer Zeitraum zwischen Übernehmen und Übergeben

liegt. Manchmal bewirkt das aber auch das Gegenteil, dass jemand gerade deshalb selbst nicht spät übergeben möchte. Es gibt alle Realitäten und manchmal drängen die Übergeber auf die Übergabe und manchmal möchten auch die Jungen wissen, wie sie dran sind. Einen Trend und einen Tipp, der für alle gilt, gibt es aber nicht. Ein Aspekt, der vielleicht eine allgemeinere Rolle spielt, ist der Renteneintritt der Übergeber. Denn die Möglichkeit, Löhne auszuzahlen, ist normalerweise nicht gegeben, und damit die Übergeber nicht ohne Einnahmen dastehen, ist der Renteneintritt oft ein Zeitpunkt für die Übergabe. Grundsätzlich gilt, dass man es sich mit zu langem Hin-ausschieben aber schon vertun kann, denn dann haben die Kinder vielleicht ein Alter, in dem sie sich schon anderweitig orientiert und organisiert haben und ihr Leben dann nicht mehr umkrepeln möchten.

Was ist neben den rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten bei einer Hofübergabe noch wichtig?

Die Hofübergabe ist ein einschneidendes Ereignis, das alle Beteiligten fordert. Deswegen ist es wichtig, und das haben viele mittlerweile auch erkannt, sich gut zu informieren, sich beraten zu lassen, rechtzeitig mit diesem Prozess anzufangen und vor allem sich auch mental damit auseinanderzusetzen. Denn es braucht alles eine gewisse Zeit. Vielfach ist es so, dass sich schon abgezeichnet hat, wer von den Kindern den Hof übernimmt. Die Eltern haben dabei den Wunsch, dass man alles möglichst einvernehmlich hinkriegt und sich nachher alle Beteiligten noch in die Augen schauen können. Das ist natürlich nicht immer so leicht, denn die Vorstellungen können oft auch unterschiedlich sein. Wichtig ist es, alle Beteiligten, auch die Weichenden, immer mit einzubeziehen, denn das ist ein innerfamiliärer Prozess, und Austausch und Transparenz sind dabei wesentlich. Sonst kann der Eindruck entstehen, man will etwas verheimlichen, oder es kommt zu Missverständnissen. Eine Besonderheit des geschlossenen Hofes ist, dass die Weichenden nach Ertrags- und nicht nach Marktwert ausbezahlt werden. Die Höfe werfen ertragsmäßig nicht so viel ab und die Auszahlung ist dem

entsprechend nicht so groß. Deshalb ist es wichtig, dass sich auch die Weichenden informieren, wie es sein kann, dass da nicht mehr ausbezahlt wird. Je besser man das Ganze vorbereitet, je transparenter man vorgeht und je mehr man alle einbindet, desto besser läuft es meistens ab.

Wenn keines der Kinder Interesse am Hof hat oder wenn keine Kinder da sind: Gibt es noch andere Möglichkeiten der Übergabe?

90 bis 95 Prozent der Höfe, die über uns übergeben werden, gehen an eines der Kinder der Hofübergeber. In Einzelfällen kommt es manchmal vor, dass eine Generation übersprungen und der Hof an einen der Enkel weitergegeben wird, weil dessen Eltern aus verschiedenen Gründen nicht übernehmen konnten oder wollten. Da, wo Kinder sind, kommt es aber sehr selten vor, dass gar niemand Interesse hat, meistens ist dann doch jemand da. Oder es gibt jemanden in der weiteren Verwandtschaft, der sich besonders hervortut und Interesse an der Landwirtschaft zeigt. Eher ist es so, dass effektiv die Höfe, wo keine Nachfolger da sind, also wo der bzw. die Eigentümer kinderlos sind, andere Wege

gehen müssen. Eine Möglichkeit bietet die sogenannte Leibrente. Da wird der Hof an eine andere Familie übergeben, aber die Eigentümer bleiben am Hof und sichern sich zum Beispiel dadurch ab, dass regelmäßige Zahlungen an sie gemacht werden. Das ist dann nicht der klassische Verkauf, wo heute schon relativ hohe Beträge zu bezahlen sind.

Sie betreuen die Höfe ja auch über die Hofübergabe hinaus. Gibt es etwas, das Sie in Bezug auf das Zusammenleben der Generationen noch sagen können?

Wir betreuen die Höfe nach der Hofübergabe in erster Linie noch in Bezug auf formelle Sachen. Insofern ist das Zusammenleben der Generationen nicht zwingend Thema. Aber natürlich gibt es Einzelfälle, wo es Probleme gibt, weil sich die Übergeber vielleicht zu viel einmischen oder die Übernehmer ganz andere Ansichten zeigen. Ich stelle aber immer wieder fest: Wenn eine Hofübergabe gut vorbereitet ist und während des Prozesses offen mit allen Beteiligten kommuniziert wird, sich dann nachher auch alle in ihren neuen Rollen zurechtfinden.

Interview: Karin Alber

Kontakt und Information

SBB-Bezirksbüros: Die Bezirksbüros des Südtiroler Bauernbundes beraten und begleiten Höfe bei der Übergabe. Die Mitglieder können sich je nach Zugehörigkeit bei „ihrem“ Büro melden.
Bozen: 0471 999404
Brixen: 0472 262400
Bruneck: 0474 556800
Meran: 0473 213400
Neumarkt: 0471 829400
Schlanders: 0473 737800
Sterzing: 0472 767758
www.sbb.it

Seminar „Die Hofübergabe“: Andreas Mayr ist einer der Referenten des zweitägigen Seminars der SBB-Weiterbildungsgenossenschaft „Die Hofübergabe“. Dieses hat

die technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte einer Hofübergabe zum Inhalt und umfasst auch eine Einheit zum Zusammenleben der Generationen am Hof. Andreas Mayr referiert über den technischen und wirtschaftlichen Teil; für den rechtlichen Teil ist ein Mitarbeiter der SBB-Rechtsabteilung verantwortlich; den letzten Teil führt eine Kommunikationstrainerin gemeinsam mit einem Hofübergeber und einem Hofübernehmer aus. Das Seminar „Die Hofübergabe“ wird auch in der nächsten Weiterbildungssaison 2024/2025 wieder angeboten. Informationen dazu gibt es bei der zuständigen Mitarbeiterin Anna Larger unter Tel. 0471 999438 oder ab Herbst in der neuen Weiterbildungsbroschüre.

BEZIRKSVERSAMMLUNGEN 2024

Gut aufgestellt in die neue Amtsperiode

Im Februar fanden in den fünf Bezirken der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund die Bezirksversammlungen statt. Überall standen die Ehrungen langjähriger Funktionäre und die Wahlen der Bezirksausschüsse im Mittelpunkt.

Wie jedes Jahr waren die Bezirksversammlungen auch heuer wieder gut besucht: An allen fünf Standorten konnten die jeweiligen Bezirksausschussmitglieder sowohl die Vertreter „ihrer“ Ortsgruppen als auch eine Reihe von Ehrengästen willkommen heißen.

Bei allen Bezirksversammlungen mit dabei waren auch die Landespräsidentin Theresia Agreiter Larcher und die Landespräsident-Stellvertreter Rita Vantsch Verginer und Johann Weissensteiner. Sie betonten: „Die Versammlungen waren überall sehr gut vorbereitet und wirklich abwechslungsreich gestaltet. Außerdem waren an allen fünf Standorten eine positive Stimmung und ein fester Zusammenhalt zu spüren, und das ist ganz besonders schön.“

Erfreut zeigte sich die Landesführung der Seniorenvereinigung auch darüber, dass überall Ehrengäste der Einladung gefolgt waren. „Vor allem die Anwesenheit der jeweiligen Bezirksvertreter der drei anderen bäuerlichen Organisationen, Bauernbund, Bäuerinnenorganisation und Bauernjugend, zeigt, dass auch wir Seniorinnen und Senioren einen wichtigen Teil der bäuerlichen Familie bilden und von den anderen Orga-



Bezirksausschuss Burggrafenamt: (v. l.) Anna Faller, Marianna Egger, Ernst Hofer, Johann Gilg, Richard Eschgfäller, Maria Raffl, Anna Raffl; im Bild fehlen: August Kerschbamer, Vigil Raffl, Albert Seppi

nisationen wertgeschätzt werden“, unterstrichen Larcher, Verginer und Weissensteiner.

Rückblick auf eine rege Tätigkeit

Alle fünf Bezirke zeichnen sich durch eine rege Tätigkeit aus, auf welche sie im Rahmen der Bezirksversammlungen auch zurückblickten.

Im Bezirk Eisacktal/Wipptal waren im letzten Jahr 2023 beispielsweise eine Weiterbildung zum Umgang mit dem

Smartphone, ein Frühlingsausflug zu Profarms-Microgreens in St. Pauls/Eppan und ein Herbstausflug nach Madonna della Corona ausgetragen worden. Im Bezirk Burggrafenamt standen mitunter eine Sommerwanderung auf dem Gampenpass und in Unsere Liebe Frau im Walde sowie eine Herbstfahrt ins Marmordorf Laas auf dem Programm.

Der Bezirk Pustertal hatte neben einigen Fahrten und Feiern eine Weiterbildung zum Thema „Zusammenleben der Generationen



Bezirksausschuss Eisacktal/Wipptal: (v. l.) Friedrich Frener, Agnes Kerschbaumer, Anna Schatzer, Annelies Weissteiner, Josef Saxl, Richard Wild, Josef Weissteiner



Bezirksausschuss Pustertal: (v. l.) Gottfried Oberstaller, Herta Ploner, Luisa Verginer, David Eppacher, Hubert Engl, Anna Hofbauer, Josef Jud, Rita Vantsch

am Hof“ gemeinsam mit den drei anderen bäuerlichen Organisationen des Pustertals organisiert. Im Bezirk Bozen konnten die Anwesenden unter anderem auf einen Herbstaustflug nach Prettau im Ahrntal zurückblicken. Für den Bezirk Vinschgau bildete hingegen das erste Bezirksfest, das in Morter ausgetragen worden war, den Höhepunkt des vergangenen Jahres.

Ehrungen und Wahlen

Alle drei Jahre werden die Gremien der Seniorenvereinigung neu gewählt – so auch heuer wieder. In allen Bezirken, außer im Bezirk Bozen, führten die Wahlen auf Ortsebene zu Änderungen an der Spitze einiger Ortsgruppen, und zwar in: Klausen, Lüssen, Pfeffersberg-Albeins-Sarns-Elvas, Rodeneck, Teis, Vahrn, Hafling, Lana, Proveis, Schenna, Tirol, Campill, Innichen, Welsberg/Taisten, Planeil-Matsch und Schlinig. Zudem war es gelungen, die in den letzten drei Jahren „ruhende“ Ortsgruppe Vöran wieder zu aktivieren. „Damit haben wir in rund einem Viertel unserer zurzeit 65 aktiven Ortsgruppen eine neue Ortspräsidentin oder einen neuen Ortspräsidenten“, erklärte die Landespräsidentin.

Die Ortspräsidenten und die Bezirksausschussmitglieder, die ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Seniorenvereinigung mindestens drei Amtsperioden lang ausgeübt und bei diesen Wahlen nun beendet haben, wurden für ihren Einsatz mit der

Ehrenurkunde und dem Ehrenzeichen der Vereinigung ausgezeichnet.

Im Bezirk Eisacktal/Wipptal wurden Anna Schatzer (Pfeffersberg-Albeins-Sarns-Elvas), Barbara Meraner (Klausen), Josef Steiger (Lüssen) und Johann Profanter (Bezirksausschussmitglied) geehrt; im Bezirk Burggrafenamt erhielten Anna Reiterer (Hafling), Sebastian Mairhofer (Proveis), Elisabeth Kuen (Schenna und Bezirksausschussmitglied) und Matthias Waibl (Tirol) die Ehrung; im Bezirk Pustertal wurden Dora Jud (Innichen), Gottfried Oberstaller (Welsberg/Taisten) und Josef Winkler (Bezirksausschussmitglied) ausgezeichnet; im Bezirk Vinschgau erhielten Mathilde Blaas Winkler (Planeil-Matsch) und Heinrich Blaas (Schlinig) die Ehrung; im Bezirk Bozen ging die Auszeichnung an Robert Piaia (Bezirksausschussmitglied).

„Ihr alle habt euch über die Jahre mit großem persönlichen Einsatz für die Seniorinnen und Senioren starkgemacht. Dafür danken wir euch heute fest und sprechen euch die Anerkennung und die Wertschätzung aus, die euch mehr als gebühren“, erklärten die Bezirkspräsidenten an allen fünf Standorten.

Mit großer Spannung erwartet wurden die Wahlen der Bezirksausschüsse. Besonders spannend war es im Bezirk Burggrafenamt, wo sich Marianna Egger nach 15-jähriger Tätigkeit als Bezirkspräsidentin nicht mehr der Wahl stellte. Hier wurde schließlich der bisherige Ortspräsident der Ortsgruppe Lana, Ernst Hofer, zu ihrem

Nachfolger gewählt. In allen anderen vier Bezirken wurden die amtierenden Vorsitzenden in ihrem Amt bestätigt: Josef Weisteiner (Eisacktal/Wipptal), Anna Hofbauer (Pustertal), Maria Ramoser (Bozen) und Martina Plörer (Vinschgau).

Vom Glück und von der Fitness im Kopf

Zwei Bezirke nutzten die Zeit während des Auszählens der Stimmen für einen Vortrag.

Der Bezirk Pustertal hatte Christine Wunsch eingeladen, um über das Thema „Das Glück wohnt im Kopf“ zu sprechen. Drei Faktoren hätten einen ganz besonderen Einfluss auf das Glück, erklärte die Referentin, und zwar tägliche Bewegung, soziale Bindungen und die eigenen Gedanken. Wichtig dabei sei es, sich mit Menschen zu treffen, die uns guttun. Zudem solle man sich „zwingen“, positiv zu denken. So könne man selbst zu einem glücklichen Leben beitragen.

Im Bezirk Bozen gingen die Anwesenden gemeinsam mit der Referentin Heike Torggler der Frage nach, wie sich das menschliche Gehirn im Laufe eines Lebens natürlich verändert und was man selbst tun kann, um möglichst lange fit im Kopf zu bleiben. Für ein fittes Gehirn seien unter anderem ein gesunder Lebensstil und soziale Kontakte wichtig. „Unser Gehirn ist wie ein Muskel, den wir lebenslang trainieren sollten“, erklärte Heike Torggler.



Bezirksausschuss Bozen: (v. l., vorne) Maria Ramoser, Toni Falser, (v. l., hinten) Richard Kreuzer, Hermann Vieider, Konrad Ambach



Bezirksausschuss Vinschgau (v. l.): Luis Hellrigl, Adelheid Staffler, Theresia Florineth, Martina Plörer, Erich Mair, Helga Hofer, Josef Prugger



WIR STELLEN UNS VOR

Ortsgruppe Schenna

Gründungsjahr: 2012

Mitgliederzahl: 218

Ausschussmitglieder: Anna Maria Faller (Präsidentin), Josef Raffl (Stellvertreter), Franz Pföstl (Kassier), Elisabeth Flarer (Schriftführerin), Josef Mitterhofer, Matthias Pircher und Florian Weger (Beiräte)

Tätigkeiten 2023: Unsere Ortsgruppe Schenna organisierte im letzten Jahr 2023 ein gemütliches Beisammensein mit Quiz und Kartenspiel und beteiligte sich an den Preiswatten verschiedener Vereine sowie an der Kegelmeisterschaft. Weiters veranstalteten wir einen Sommer-, einen Frühjahrs- und einen Herbstausflug sowie eine Sommerwanderung.

Tätigkeiten 2024: Im heurigen Jahr 2024 veranstaltete unsere Ortsgruppe im Jänner die Jahresversammlung mit den Neuwahlen des Ortsausschusses und der Vorführung eines Films. Zudem stehen auch heuer wieder ein Frühlingausflug, eine Sommerwanderung und ein Herbstausflug auf dem Programm.

DAS IST UNS WICHTIG!

Es ist uns wichtig, unsere Dorfbewohner, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, mehr in die Dorfgemeinschaft einzubinden. Wir möchten eine gute Beziehung untereinander fördern und Abwechslung in den Alltag bringen.

Der Ortsausschuss

Ortsgruppe St. Martin in Passeier



Am 16. November feierte die Ortsgruppe St. Martin in Passeier ihr 30-jähriges Bestehen. Ortspräsident Vigil Raffl konnte dazu rund 100 Ehrengäste und Mitglieder begrüßen. Die Feier begann mit einem Wortgottesdienst, gestaltet von Diakon Hermann Pirpamer. Anschließend blickte der Ortspräsident auf die Gründung der Gruppe zurück und dankte „den Mitgliedern der ersten Stunde“, besonders der ersten Ortspräsidentin Anna Mairginter und ihrem Nachfolger Hans Pichler. Vigil Raffl zählte auch die vielen Unterstützer auf, die durch ihren Beitrag das Bestehen der Ortsgruppe in finanzieller Hinsicht sichern. Diese Zuweisungen ermöglichen es, viele verschiedene Veranstaltungen durchzuführen. Von den Gründungsmitgliedern sind heute noch elf mit dabei. Diesen wurde für ihre Treue und ihren Beitrag gedankt und ein Präsent überreicht. Die Feier war für alle Teilnehmer ein sehr schönes Erlebnis und alle waren dankbar für den wunderbaren Tag und das gute Mittagessen, das so viele Hände für sie zubereitet hatten.

Vigil Raffl

Ortsgruppe Lüssen



Am 12. Dezember fand in der Feuerwehrrhalle von Lüssen die Jahresversammlung unserer Ortsgruppe statt. Leider war der Ortspräsident Josef Steiger erkrankt, weshalb er mich bat, die Versammlung zu leiten. Ich konnte 25 Anwesende willkommen heißen, unter anderem auch einige Ehrengäste. Nachdem unsere Gruppe zu einer der ältesten im Land zählt, feierten wir gleichzeitig unser 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurden auch die zwei noch lebenden Gründungsmitglieder Adelheid Hinteregger und Josef Federspieler mit einem Geschenk gefeiert. Im Rahmen der Versammlung wurden zudem die Neuwahlen unseres Ortsausschusses abgehalten. Nach den Grußworten der Ehrengäste wurde schließlich zum Buffet geladen und so klang der Abend gemütlich aus.

Eduard Gretter Hinteregger

Ortsgruppe St. Lorenzen



Am 17. Dezember feierte die Ortsgruppe St. Lorenzen ihr 30-jähriges Bestehen. In ihrer Begrüßung erinnerte die Ortspräsidentin Herta Ploner an die Zeit der Gründung. Anna Graber nahm damals Kontakt mit ihr auf und bat sie um ihre Teilnahme im Ortsausschuss. Auch wenn sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht 60 Jahre alt war, entschloss sie sich, mitzumachen. Mit einer Präsentation konnten sich die Anwesenden auch bildhaft an die vergangenen Jahre erinnern. Nachher hielt der Koordinator von Bruneck eine Adventsandacht ab und natürlich durften auch die Ehrungen für die Gründerin Anna Graber und die scheidenden Ausschussmitglieder Ida Ortner und Frieda Ortner nicht fehlen. Nach den Grußworten der Ehrengäste lud die Ortspräsidentin noch alle zu einer Marenden ein. **Herta Ploner**

Ortsgruppe Eyrs



Da am Beginn des heurigen Jahres die Neuwahlen anstanden, traf sich unsere Gruppe für ein Zusammensein mit den zwei scheidenden Ausschussmitgliedern Jakob Gufler und Regina Thoma, die nach jahrelangem Wirken ihr Amt niederlegten. Es wurde viel erzählt und so manch lustige Begebenheit aufgetischt, alte Erinnerungen kamen hoch und es wurde auf die vergangenen Jahre zurückgeblickt. Schließlich richteten Jakob und Regina einige Worte an die Anwesenden. Sie wünschten den neuen Mitgliedern gute Arbeit und hofften auf ein stets rücksichtsvolles Miteinander. Daraufhin bedankte sich Ortspräsident Erich Mair bei den beiden für ihre wertvolle Hilfe, wünschte ihnen viel Gesundheit und ein Wiedersehen im Kreise der Senioren, sooft es möglich ist. **Katherina Alber**

ifibr - die schmerzlindernde Betauflage

Dein Schlüssel zu einem gesunden Leben.

Egal, ob du an Schlafparalyse leidest, Konzentrations-, Schlaf- oder Durchblutungsstörungen hast oder von Schmerzen gequält wirst – mit der **ifibr Betauflage** werden Beschwerden gelindert und du fühlst dich wieder entspannt und fit für den Tag.

Überzeuge dich jetzt von der innovativen Wirkungsweise der Fibrilium-Faser ohne jegliche Nebenwirkungen und für Menschen jeden Alters bestens geeignet.

Vereinbare einen Termin und lerne die schmerzlindernde Betauflage unverbindlich kennen – deinem Leben zuliebe!

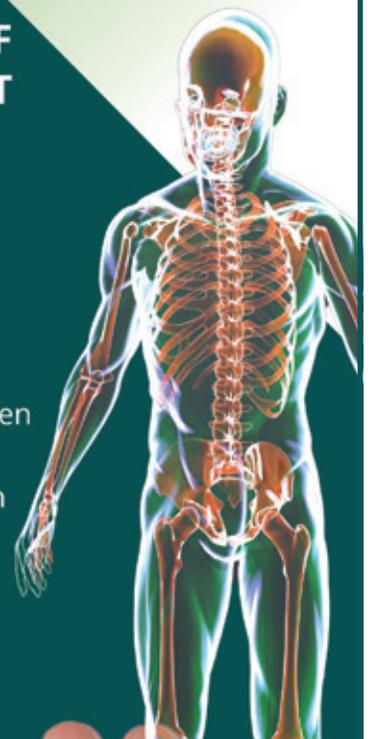
Oskar Plangger, **Tel.** 335 5217001,
E-Mail: 102oskar@gmail.com

ifibr[®]
Feel the Nature

ifibr.com

**LINDERT
SCHMERZEN AUF
NATÜRLICHE ART
UND WEISE**

-  Schlafstörungen
-  Kopfschmerzen und Migräne
-  Gelenkbeschwerden
-  Rückenschmerzen
-  Durchblutungsstörungen
-  Menstruationsbeschwerden



Ortsgruppe Terlan



Am 10. Jänner, es hatte in höheren Lagen erst vor einigen Tagen ergiebig geschneit, fuhren wir mit Privatautos über Auer, Montan und Aldein nach Maria Weißenstein. Ab Aldein säumte eine wunderbare Winterlandschaft unsere Straße. Herrlicher Pulverschnee ließ den Wallfahrtsort noch heimeliger und ruhiger erscheinen. Es war still und gemütlich, die schmucke Wallfahrtskirche hatten wir nur für uns allein. Nach einer kurzen Andacht und dem Entzünden von Opferkerzen begaben wir uns in das nahegelegene Gasthaus. Um nicht in der Dunkelheit fahren zu müssen, traten wir bald die Heimfahrt an. Der Weg führte uns von Petersberg nach Deutschnofen und durch das Eggental heimwärts. Danke allen Teilnehmern, dem Ausschuss und ganz besonders den Fahrern, die auf eine Spesenvergütung verzichtet hatten.

Hubert Höller

Ortsgruppe Jenesien



Am 14. Jänner fand in der Aula der Mittelschule die Jahresversammlung mit anschließender Faschingsfeier der Ortsgruppe Jenesien statt. Die Ortspräsidentin Veronika Schönafinger Gamper schilderte die rege Tätigkeit der Ortsgruppe. Die Seele der Angebote liegt im Seniorentreff, wo unter anderem auch das gegen das Rosten des Rastens angebotene Seniorenturnen „Bewegung bis ins Alter“ veranstaltet wird. Anschließend folgte die Wiederwahl des Ortsausschusses und nach den Grußworten verschiedener Ehrengäste kam es zum gemütlichen Teil des Nachmittags. Die Senioren-Singgruppe gab, begleitet von Helmut Mair auf der Ziehorgel, Lieder zum Besten und auch Peter Dalsasso gesellte sich mit seiner Gitarre dazu. Das scheidende Ortsausschussmitglied Andreas Gostner wurde geehrt und mit einem Lied verabschiedet.

Christine Rienzner

Ortsgruppe Sarntal



Im Rahmen der Jahresversammlung der Ortsgruppe Sarntal blickte Ortspräsident Christoph Heiss auf das vergangene Jahr zurück. „Wir bemühen uns, jeden Monat eine Veranstaltung zu organisieren. Im Vordergrund steht dabei das gemütliche Beisammensein. Unser Ziel ist es auch, ältere Menschen aus der Einsamkeit herauszuholen und in die Gemeinschaft einzubinden“, sagte er. Er verwies auf die Tätigkeiten, die im Laufe des Jahres durchgeführt wurden, wie etwa verschiedene Ausflüge. Einer davon führte nach Durnholz, wo neben einer Seesumrundung auch eine fachkundige Führung mit Thekla Obkircher in der Durnholzer Kirche anstand. Lobenswert ist auch der soziale Einsatz der Ortsgruppe: So organisierte sie im Oktober eine Feier und im Dezember eine weihnachtliche Bescherung für die Bewohner des örtlichen Seniorenwohnheims. Bei der Versammlung wurde zudem Katharina Stuefer Kral für ihre 15-jährige Mitarbeit im Ausschuss geehrt.

Christoph Heiss

Ortsgruppe Rentsch



Im September startete bei strahlendem Sonnenschein ein Bus voller fröhlicher Menschen in Rentsch, um einen Tag im Pustertal zu verbringen. Nach einer kurzen Rast in St. Sigmund ging es weiter nach Kematen zum Einstieg zu den Reinbach-Wasserfällen. Die Gruppe der sehr sportlichen Senioren nahm den Franziskusweg und wanderte vorbei an den drei Wasserfällen bis zum Toblhof. Eine kleinere Gruppe nahm es gelassener und steuerte den ersten Wasserfall an. Das Rauschen des Bachs und die frische Waldluft taten allen gut. Diese Gruppe erreichte den Toblhof dann mit dem Bus, wo alle gemeinsam das Mittagessen einnahmen. Anschließend ging die Fahrt weiter nach Rein in Taufers. Im Hotel Berger erwartete uns der frühere Senator Hans Berger, der uns über sein Heimatdorf berichtete. Alle waren glücklich, eine herrliche Gegend in netter Gesellschaft kennengelernt zu haben und der drückenden Hitze von Bozen für einen Tag entflohen zu sein.

Margarete Rottensteiner

Ortsgruppe Gais



Am 28. Jänner fand im Gasthaus „Sonne“ die Jahresversammlung der Ortsgruppe Gais statt. Die Ortspräsidentin Anna Hofbauer Obergasser konnte rund 80 Anwesende begrüßen, darunter den Referenten Viktor Peintner, der über den Bäu-erlichen Notstandsfonds sprach. Anschließend wurde auf die Tätigkeit des letzten Jahres zurückgeblickt: Eine Halbtages-fahrt ging nach Campill, wo eine Andacht in der Kapelle, die dem Hl. Pater Freinademetz geweiht ist, und ein Nachmittag im nahegelegenen Berggasthaus auf dem Programm standen. Im Sommer wurde eine Wanderung ins Langtauferertal zur Melager Alm und mit Aufenthalt am Reschensee organisiert. Die 80- und 90-jährigen Mitglieder wurden immer gratuliert und bekamen ein kleines Geschenk. Zudem traf sich die Sing-gruppe einmal im Monat.

Hildegard Hellweger

Ortsgruppe Bruneck

Im vergangenen Jahr 2023 organisierte die Ortsgruppe Bruneck einige Veranstaltungen für ihre Mitglieder – unter anderem: Am Unsinnigen Donnerstag wollten auch wir „Ältere Jugend“ ausgehen. So trafen wir uns beim „Brantweiner“ in Stegen. Preis-watten und „Rumpeln“ standen auf dem Programm, wobei es viel zu lachen und ratschen gab. Mit Kaffee und Faschings-krapfen ließen wir die Feier ausklingen. Im Mai wanderten wir nach Schloss Neuhaus in Gais und verbrachten dort, nach einer Maiandacht in der Kapelle Maria Himmelfahrt, einen gemüt-lichen Nachmittag. Zusammen mit dem Ortsbäuerinnenrat St. Georgen/Aufhofen unternahmen wir am Pfingstmontag eine Fahrt nach Radenthein in Kärnten, wo wir unter anderem das Erlebnismuseum „Grantium“ besichtigten. Dort wurde bis 1914 Granat abgebaut und auch wir konnten beim Durchwandern des Stollens eine Granatader entdecken. Im Juli fuhren wir nach Schenna, hinauf zur Taser-Alm, von wo aus sich kürzere und längere Wandermöglichkeiten boten. Nachdem wieder alle Teil-nehmer zusammengefunden hatten, ging es über den Tschöggl-berg nach Hause zurück. Im November fuhren wir nach Fran-zenfeste, wo wir die Festung besichtigten. Nachher ging es zum Törggelen in den Buschenschank „Erharter“ nach Spinges.

Am 19. Jänner dieses Jahres fand in der Fachschule Dieten-heim unsere Jahresversammlung statt, die wir mit dem 15-jähri-gen Bestehen unserer Ortsgruppe und den Neuwahlen unseres Ausschusses verbanden.

Adelgunde Hofer

Ausflugstipps der Ortsgruppe Terenten

Terenten, an der malerischen Sonnenstraße am Eingang des Pustertals gelegen, ist bekannt als einer der sonnigsten Orte Südtirols. 4.252 Hektar Gemeindefläche sind Heimat für etwa 1.750 Einwohner. Über 100 landwirtschaftliche Betriebe konzentrieren sich hier hauptsächlich auf die Milchwirtschaft. Terenten ist ein idealer Ort für Erholungssuchende und Kultur-liebhaber gleichermaßen und bietet eine Fülle von Aktivitäten, die sowohl die natürliche Schönheit als auch das kulturelle Erbe dieser Südtiroler Gemeinde unterstreichen.

SEHENSWÜRDIGKEITEN: Die Pfarrkirche St. Georg beein-druckt mit einem aus der Gotik erhaltenen Chor und Turm. Der angrenzende Friedhof ist ebenfalls einen Besuch wert. Ein Besinnungsweg führt von der Friedhofskapelle nach St. Zeno und ist den sieben Schmerzen Mariens gewidmet. Im Ortsteil Margen ist das St. Margareth Kirchlein besonders sehenswert. Entlang des Lehrpfads am Terner Bach können Besucher alte Kornmühlen erkunden, die teilweise bis zu 500 Jahre alt sind. Versteckt in den malerischen Landschaften des Winnebachtals liegt ein geheimnisumwobener Ort, bekannt als der Hexenstein. Hier sollen Hexen ihre wilden Tänze vollführt und Fußabdrü-cke im Stein hinterlassen haben.

WANDERMÖGLICHKEITEN: Die Wanderung vom Dorf-zentrum von Terenten bis zum Café Niederhof bietet eine wundervolle Gelegenheit, das malerische Terenten auf gemüt-liche Weise zu erkunden. Startpunkt ist der Gänsebrunnen im Dorfzentrum. Von dort führt der Weg Nummer 18 durch das idyllische Stockner Waldile. Die Route setzt sich fort durch das Gossenwaldile und die Handwerkerzone, bevor sie am Gasser-hof vorbeiführt. Hier ändert sich die Landschaft, und der Weg führt Richtung Winnebach. Nach dem Überqueren des Bachs gelangen die Wanderer über die Guggenstraße zum Guggen-hof, der sich als perfekter Punkt für eine kurze Rast anbietet. Von dort aus geht die Wanderung weiter mit leichtem Auf und Ab entlang einiger Stellen, die spektakuläre Panoramablicke auf das Pustertal, die Sextner Dolomiten, den Kronplatz und den Heiligen Kreuzkofel bieten. Die weniger Wanderfreudigen können für die Rückfahrt ins Dorf den Bus nehmen.

EINKEHRMÖGLICHKEITEN: Café Sonne, Hotel Waldrast, Gasthaus Neuwirt, Café Niederhof, Gasthaus Alpeggerhof, Per-tingeralm, Astnerbergalm, Hofschänke Lechnerhof, Sportbar, Sunndorfbär

WEITERE INFORMATIONEN: Bei der Ortspräsidentin Marianna Schmid (Tel.: 0472 546146) oder beim Tourismus-verein Gitschberg Jochtal (Tel.: 0472 886048)

SENIORENPASTORAL: NEUE BROSCHÜRE

Lebenswende Alter

Vor Kurzem ist für die Seniorenpastoral ein neues Arbeitsheft mit insgesamt elf ausgearbeiteten Ritualen zu verschiedenen Themen erschienen.

Auf insgesamt 74 Seiten werden in der Broschüre mit dem Titel „Lebenswende Alter“ Themen aufgegriffen, die Senioren in ihrer aktuellen Lebenssituation betreffen, wie beispielsweise „Ritual zur Pensionierung“, „Ritual zum Auszug der Kinder“, „Ritual für den Alltag“, „Ritual zur Zimmersegnung“, Ritual zum Abschied“ oder „Ritual zum Gebet“.

In den einzelnen Kapiteln wurden die jeweiligen Rituale praxisnah ausgearbeitet und eignen sich somit gut für Seniorengruppen in Heimen, aber auch für Orts-

gruppen von Seniorenorganisationen. Das Ritualheft in leicht lesbarem Druck eignet sich auch für einzelne Personen sowie zur Meditation.

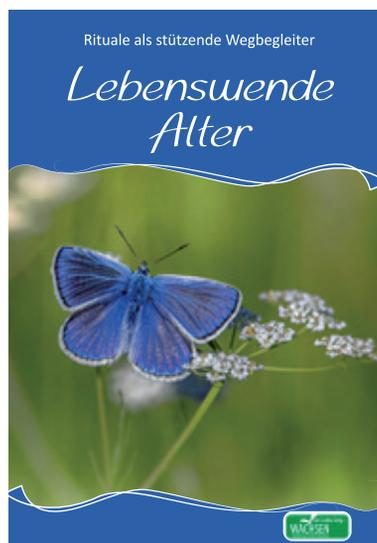
Auf inhaltliche Einführungen zu den einzelnen Themen folgen jeweils praktische Anleitungen zur Vorbereitung. Es folgen passende profane und biblische Texte sowie Gebete. Anleitungen zu persönlichen Überlegungen und symbolischen Handlungen machen die Rituale anschaulich und erlebbar.

Erarbeitet wurden die Rituale von Verantwortlichen für die Seniorenpastoral und die Seelsorge in Seniorenheimen der neun Diözesen Österreichs sowie der Diözese Bozen-Brixen.

Kostenlos bei Diözese erhältlich

Das Arbeitsheft kann kostenlos über das Seelsorgeamt der Diözese (Tel. 0471 306210) oder über den Beauftragten für die Seniorenpastoral Josef Torggler (Tel. 339 5845558) bezogen werden.

Außerdem kann die Broschüre über die folgende Webseite der Katholischen Kirche Kärnten zur Gänze heruntergeladen werden: www.kath-kirche-kaernten.at/seniorenpastoral. Auch auf der folgenden Webseite der Seniorenpastoral der Diözese Bozen-Brixen finden sich weitere Informationen dazu: www.bz-bx.net/de/senioren.



Die Titelseite der neuen Broschüre über Rituale der Seniorenpastoral

VORANKÜNDIGUNG

Landesgaudihandmähen

Am Sonntag, 28. Juli 2024 werden im Passeiertal der Landesentscheid im Handmähen der Südtiroler Bauernjugend und das Landesgaudihandmähen der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund ausgetragen. Aufgrund des großen Erfolgs im Vorjahr werden sie heuer wieder als eine gemeinsame Veranstaltung organisiert.

Alle Interessierten sind eingeladen, als Mäherinnen und Mäher daran teilzunehmen bzw. als Zuschauerinnen und Zuschauer vorbeizukommen!

Die weiteren Details zu dieser Veranstaltung können ab Juni 2024 im Landessekretariat der Seniorenvereinigung angefragt werden.

GEDANKEN
VON JOSEF
TORGGLER



Das Geschenk des Atems

In der Natur ist jetzt alles am Grünen und Blühen. Ein Wunder, das wir wie selbstverständlich hinnehmen. Auch in unserem Körper geschieht Wunderbares: das Atmen. Wachstum und Atem können wir nicht selbst machen. Zwar atmet jeder selbst, aber der Atem ist ein Geschenk. Im Buch Genesis heißt es: Gott hauchte einem menschlichen Gebilde den Atem ein, sodass es ein lebendiges Wesen wurde.

Der erste Atem bei der Geburt ist Einatmen, der letzte beim Sterben ist Ausatmen. Dazwischen liegen viele Atemzüge. Bei ca. 17 Atemzügen in der Minute sind es in der Stunde 1.020, am Tag 24.480 und im Jahr fast 9 Millionen. Jeder kann ausrechnen, wie viele Atemzüge er im Leben bisher gemacht hat. Es sind viele, aber nicht unendlich viele. Einer wird auch der Letzte sein. Im Atem liegt eine ganze Lebensphilosophie. Es geht immer um Einatmen und Ausatmen. Wir müssen im Leben immer zupacken, etwas gestalten und aufbauen, aber immer auch wieder loslassen. Aufbauen und Loslassen ist die Bewegung des Lebens.

Wie Bäume Saft aus der Erde holen und in alle Äste und Blätter weiterleiten, so holt der Atem Sauerstoff aus der Luft und gibt ihn über die Lunge und das Blut weiter an alle Zellen und Organe des Körpers.

Der Mensch ist wie ein Segelboot. Er muss die Segel selbst spannen, aber den Wind kann er nicht selbst machen. Der Wind ist wie die Kraft Gottes, die in allem wirksam ist. Ohne diese Wirkkraft würde alles zum Stillstand kommen.